

KREISGIESSEN



Arzt und Bankfiliale

Im neuen Wohnquartier „Steinbacher Gärten“ wird es einen Arzt und eine Bankfiliale geben.

► Seite 31



GEMOIJE

von
Ines Jachmann

Parkaffe

Parken scheint für einige Menschen eine schwere Hürde zu sein. „Um was wollen wir wetten, dass da gleich kein Behinderter aussteigt?“ Meine Kollegin und ich schauen gespannt aus dem Fenster. Die Fahrertür eines gerade eingeparkten Autos öffnet sich und heraus springt eine Blondine. Aufrechten Schrittes bewegt sie sich in Richtung Verlagsingang. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Nur parkt gewisse Dame eben auf einem Behindertenparkplatz. Aber eine Behinderung, zumindest eine sichtbare, lässt sich nicht entdecken. Ich ziehe ernsthaft in Erwägung, das Fenster zu öffnen und ein paar Krücken runterzuschmeißen. Nur leider habe ich gerade keine zur Hand. Vielleicht tue ich der Dame ja unrecht und von dem Parkplatz geht eine wundersame Heilung aus. Sind alle körperlichen Einschränkungen verschwunden, sobald man dort parkt? Das gleiche Spiel wiederholt sich wenige Meter daneben auf dem Frauenparkplatz. Nur trägt die Frau, die diesem Auto entsteigt, einen Bart und hört auf den Namen Peter. Tag für Tag das gleiche Spiel. Immer wieder ignorante Autofahrer, denen die Schilder egal sind. Ich habe mal gelesen, dass es Denkmäler für Parksünder gibt: Aufkleber mit der Aufschrift „Ich bin ein Parkaffe, ich parke dämlich.“ Man klebt sie einfach vorne an die Scheibe. Das wäre doch mal was.

ZITAT DES TAGES



» Die Einführung der Reformation darf man sich nicht als einmaligen Akt vorstellen, etwa in dem Sinne, dass die Menschen abends als Katholiken ins Bett gingen und am nächsten Morgen als Lutheraner aufwachten. «

Helmut Faber beim Vortrag in Großen-Linden (S. 29)

SERVICE

Kreis Gießen
E-Mail: land@giessener-anzeiger.de
Telefax: 06 41 / 95 04-34 11
Telefon Sekretariat: 06 41 / 95 04-34 05
Dieter Lemmer (dr) – Leitung -34 70
Dr. Andreas Emmerich (ae) – stv. (Lollar/Staufenberg/Allendorfer/Lda./Rabena/Fronhausen/Lohra) -34 72
Volker Böhm (vb) (Buseck/Fernwald/Reiskirchen) -34 75
Michèle Bräuning (mbr) (Biebertal/Heuchelheim/Lahnau/Wettenberg) -34 73
Sabrina Panz (sbj) (Heuchelheim/Wettenberg/Biebertal/Lahnau) -34 71
Ernst Weißenborn (ww) (Linden/Pohlheim/Langgöns/Hüttenberg) -34 74
Debra Wisker (dge) (Hungen/Lich/Grünberg/Laubach/Mücke) -34 78

Zeitung online:
www.giessener-anzeiger.de
www.facebook.com/
giesseneranzeiger
www.twitter.com/
ANZEIGER_NEWS

Ziel: Mut und Hoffnung geben

ERFOLG Verein „Basketball for Development“ veranstaltet größtes Rollstuhlbasketballturnier in Kamerun / Von Licher gegründet

Von Klaus Kächler

KREIS GIessen. Mit ausgedienten Turnschuhen, Sportklamotten und gebrauchten Basketbällen von ehemaligen Mannschaftskameraden ging es los. Als Peter Kreuzinger zusammen mit seiner Frau Sandra vor sieben Jahren in Deutschland und Kamerun das Projekt „Basketball for Development“ (BBFD) ins Leben rief, konnte der Licher noch nicht ahnen, wie erfolgreich diese zunächst lokal gestartete Hilfsaktion einmal werden würde. Nun richtete der gemeinnützige Verein gemeinsam mit Partnern das größte bisher in Kamerun ausgetragene Rollstuhlbasketballturnier aus.

Bereits im Frühjahr hatte „Basketball for Development“ einen großen Übersee-Container mit Hilfsmitteln für Menschen mit Behinderungen nach Buea in Kamerun verschickt. Diese Hilfsmittel (knapp 300 Rollstühle, Toilettensitze, Duschvorrichtungen, Gehstöcke, Krücken und vieles mehr) wurden in einer großen Zeremonie mit Gästen aus der lokalen Politik und unter regem Interesse der örtlichen Zeitungen verteilt. „Finanziert werden konnte das Projekt durch die großzügigen Zuwendungen von Spendern und Sponsoren in ganz Deutschland, darunter die IGU GmbH aus Wetzlar und der Rotary Club Rosenheim-Innstadt sowie EngagementGlobal, die den Transport übernahmen“, berichtete Kreuzinger.

Im August war es dann soweit: BBFD richtete das größte bisher in Kamerun ausgetragene Rollstuhlbasketballturnier aus, bei dem acht Teams gegeneinander antraten. Gespielt wurde drei Tage lang auf dem Gelände des „Centre national de réhabilitation des personnes handicapées du Cameroun“ (auf Deutsch: Nationales Rehabilitationszentrum für Menschen mit Behinderungen). Partner vor Ort war die „Association des jeunes handicapés pour l'avenir“, eine Vereinigung junger Behinderteter. In der Universitätsstadt Buea soll im kommenden Jahr eine Schule für Kinder mit Behinderungen gebaut werden. Daran angegliedert entsteht das

zweite „Basketball for Development Center“ in Kamerun. Es soll für Rollstuhlbasketball und Basketball genutzt werden.

Kreuzinger war ursprünglich als Entwicklungshelfer für die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit in Afrika tätig und kümmerte sich dort um ein Ressourcenschutzprogramm. In seiner Freizeit lernte der begeisterte Basketballer viele Jugendliche kennen und vermittelte ihnen den Spaß am Sport.

Besonders das Basketballspiel, das der 53-Jährige in seiner Jugend beim TV 1860 Lich kennen und lieben gelernt hatte, stieß auf großes Interesse. „Wie überall, wo ich bisher auf der Welt gearbeitet habe, habe ich auch in Kamerun Basketball gespielt und dabei viele gute Leute kennengelernt. Bedingt durch die Situation der Kinder und Jugendlichen, die durch schlechte Ausbildungschancen, hohe Arbeitslosigkeit und mangelhafte Gesundheitsversorgung geprägt ist, kamen wir auf die Idee, Jugendliche mit der Anziehungskraft des Basketballs zur Selbsthilfe zu motivieren und organisieren“, erinnert sich Kreuzinger.

Der Verein nutzt den Sport als ein zentrales Instrument, um einen Beitrag in den Bereichen Bildung, soziale Integration, Umweltschutz und Gesundheit zu leisten. Mit an Bord ist auch Kreuzingers Sohn Milan, der sich unter anderem um EDV und die sozialen Netzwerke im Internet kümmert.

BBFD saniert oder baut in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern Basketballplätze nach festgelegten Standards.

„Wir errichten außerdem Gebäude, die als Unterrichts-, Versammlungs- und Veranstaltungsräume dienen. In diesen werden unter anderem Unterrichtseinheiten und Informationsveranstaltungen in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Hygiene angeboten. Hierbei stehen vor allem HIV/AIDS-Aufklärung und -Prävention im Vordergrund“, so der 53-Jährige weiter.

Die Kraft des Sports sei es, die auch Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern Mut und Hoffnung geben



Peter Kreuzinger

» Basketball ist nach Fußball der populärste Sport in Afrika. «

Peter Kreuzinger



Toller Erfolg: Der Licher Verein „Basketball for Development“ organisierte das größte Rollstuhlbasketballturnier, das Kamerun bisher erlebte.

Foto: BBFD

könne. Basketball habe aber noch einen weiteren, sehr entscheidenden Vorteil: die Möglichkeit, über Rollstuhlbasketball auch etwas für besonders Benachteiligte zu tun, schwärmt der gelernte Zimmermann und Bautechniker von seiner Lieblingssportart.

So ist ein Schwerpunkt der BBFD-Projektarbeit seit 2013 der Kampf gegen Diskriminierung und Benachteiligung behinderter Menschen. Die Förderung von Mobilität und sportlicher Aktivität trage in besonderem Maße zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen bei.

„Basketball ist nach Fußball der populärste Sport in Afrika. Angola und auch

Kamerun haben immer wieder Mannschaften in internationalen Turnieren“, so der ehemalige Herderschüler. Darüber hinaus werde durch das Projekt „Basketball for Development“ auch in der Öffentlichkeit für mehr Verständnis für die Probleme der jungen Menschen in Afrika geworben.

SPENDENKONTO

► Basketball for Development e.V., Volksbank Mittelhessen, Iban: DE78 5139 0000 0080 1162 09 Weitere Infos unter: www.basketballfordevelopment.org

„Nicht mehr hinnehmbar“

UMWELT Naturschutzbeirat beklagt Folgen von kommerziellen Eventveranstaltungen

KREIS GIessen (red). Der Naturschutzbeirat, der die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises fachlich berät, beklagt die „nicht mehr hinnehmbare Beeinträchtigung der Umwelt und des Naturhaushalts“ durch sogenannte Eventveranstaltungen mit vornehmlich kommerziellem Ziel.

Als Beispiele nennt der Beirat in einer Pressemitteilung Mountainbikerennen am Dünsberg, Drachensteigen bei Freiensee, diverse Feuerwerke, unter anderem am Inheidener See, Musik- oder Triathlon-Veranstaltungen im Bereich des Licher Waldschwimmbades und eine ADAC-Autorallye im Lebensraum des stark bedrohten Feldhamsters.

Diese Ereignisse führten zu enormen Beeinträchtigungen und irreversiblen Schäden. Der Naturschutzbeirat untermauert seine Kritik mit folgenden Beispielen: In Trais-Horloff sei im Zuge des am Inheidener See stattfindenden Feuerwerks eine Brut des Weißstorchs verlassen worden. Anschließend sei dieser Brutplatz auch nicht mehr be-



Unter anderem Mountainbikerennen am Dünsberg sind dem Naturschutzbeirat ein Dorn im Auge. Archivfoto: Küstenbrück

setzt worden. Im Licher Waldschwimmbad habe es durch eine starke Verdichtung der Veranstaltungen in diesem Jahr kaum noch Brutpaare von Schwämmvögeln gegeben. Dafür habe

dieser See früher zum Teil hessenweite Bedeutung besessen. So habe es von dem deutschlandweit bedrohten Zwergtaucher nur eine Brut gegeben (früher acht bis 15 Paare). Reiherenten brüteten dort gar nicht (früher zwei bis vier Brutpaare).

Der Naturschutzbeirat sieht auch mit Sorge, dass Genehmigungen für diese Veranstaltungen oftmals von den Kommunen erteilt werden, ohne die Naturschutzbehörde einzubeziehen, wie es im Außenbereich zwingend erforderlich sei. Förster, Jäger, Landwirte und Angler, die sämtlich im Naturschutzbeirat vertreten sind, würden nicht über die Veranstaltungen informiert und ihre Arbeit oftmals behindert oder unmöglich gemacht.

Daher fordert der Naturschutzbeirat eine frühzeitige Einbindung der Naturschutzbehörden, wie es der gesetzliche Rahmen vorsieht und eine Information aller betroffenen Institutionen und Personen, um fachlich sicher zu stellen, dass zukünftig solche Konsequenzen unterbleiben.

KREIS GIessen (red). Der Kreisausschuss hat beschlossen, die Busecker Musikschule, die Musik- & Kunstschule Grünberg und die Musikschule Lich mit einem Zuschuss von zusammen 35 500 Euro für das laufende Jahr zu unterstützen. Die Musikschule in Buseck wird mit 18 110 Euro gefördert, die Musik- & Kunstschule Grünberg mit 8 290 Euro und die Musikschule Lich mit 9 100 Euro, teilt der Kreis mit. Die öffentlichen Musikschulen im Landkreis sind alle auf Vereinsbasis organisiert und ermöglichen den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Zugang zum eigenen Musizieren. Sie haben gegenüber den allgemeinbildenden Schulen eine eigenständige pädagogische und kulturelle Aufgabe.

Alle drei Einrichtungen sind Mitglieder im Verband deutscher Musikschulen (VdM) und unterrichten nach dessen Richtlinien. Um ihre Arbeit im Sinne dieses übergeordneten Dachverbandes erfüllen zu können, benötigen die Schulen entsprechende öffentliche Förderungen.